



# Zu den russisch-türkischen Feindseligkeiten

wird von russischer Seite aus versucht, den Eindruck zu erwecken, als seien die beiden Hafenstädte Theodosia und Novorossijsk am Schwarzen Meer von der Türkei im tiefsten Frieden überfallen worden. Demgegenüber steht der „B. A.“ hervor, daß die Dinge gerade einen umgekehrten Verlauf genommen haben, und daß hier nicht die Türkei den Anfang gemacht hat, sondern ihr Vorgehen nur die selbstverständliche Folge eines unerhörten russischen Angriffs auf die Integrität der Türkei gewesen ist. Dieser russische Angriff liegt in dem Verlangen, daß die früheren deutschen, jetzt türkischen Schiffe „Goeben“ und „Breslau“ gezwungen werden sollten, die türkischen Gewässer nicht zu verlassen, und zwar noch zu einer Zeit, wo die Türkei mit allen Mächten im Frieden lebte. Darin liegt natürlich eine Veranschuldigung der Türkei so großer Art, daß man sich nicht wundern kann, wenn man in Konstantinopel dagegen eine energische Widerhand zu leisten beobachtet hat. Der Friedensbruch liegt also, das muß immer und immer wieder betont werden, durchaus auf Seiten Russlands. Daß die Türkei nunmehr mit ganzer Kraft vorgeht, ist selbstverständlich. So wird aus Stockholm unterm 30. Oktober gemeldet: Das hiesige türkische Generalkonsulat macht durch die Presse bekannt, daß aus Konstantinopel neue Befestigungsbestimmungen eingetroffen sind.

## Sämtliche türkischen Botschaften

haben sich unverzüglich nach Stockholm zu begeben, wo ihnen der Anhalt des Generalmobilisations betreffenden Großes Befehl mitgeteilt wird. Auch Brüssel ist nicht frei. Als Präsident Poincaré, begleitet von den Ministern Ribot und Millerand, gestern in Paris eintraf, war von dem Bombardement auf Theodosia und von der Entschlossenheit der Flotte, die Ausföhrung zur Deckung der Dardanellen kategorisch zurückzuweisen, erfuhr, wurden noch telephonisch Verständigungen mit Vorbeur diplomatische und militärische Maßnahmen dahin getroffen, Rumänien, Griechenland und Bulgarien zu erklären für oder wider die Flotte zu nötigen.

## Auswärtige des russischen Botschafters aus Konstantinopel

gemeldet. Die „Agenzia Stefani“ berichtet nämlich: Das italienische Ministerium des Aeußeren erhielt aus Konstantinopel die Nachricht, daß der russische Botschafter in Konstantinopel abgereist ist, und den Schutz der russischen Staatsangehörigen der italienischen Regierung übertragen habe. Die Abreise des englischen und französischen Botschafters gilt als bevorstehend.

## Die türkische Botschaft in Berlin hat folgende amtliche Meldung über das

**Geschehete vor dem Bosporus:** Unsere Flotte machte eine Ausfahrt in das Schwarze Meer. Dort traf sie mit einem Teil der russischen Flotte zusammen. Die russische Flotte nötigte unsere Flotte zur Ausführung gewisser Manöver. In deren Verlauf bohrten wir zwei feindliche Kriegsschiffe in den Grund. Wir machten 83 Matrosen und 3 Offiziere zu Gefangenen. Auf unserer Seite ist feinerlei Verlust zu verzeichnen.

Die „Ain. Zig.“ schreibt zum Eingreifen der Türkei: Um unserer schönen Augen willen greift die Türkei sicher nicht in den Krieg ein. Was die Türkei mit Recht eingesehen hat, ist, daß ihr einziger aufrichtiger Freund im Europa Deutschland ist, der die Türkei nicht untergehen lassen will, vielmehr vor der Ueberflutung durch Rußland bewahren möchte. Im Südosten Europas ist durch die Entschöpfung der Türkei der Stein ins Rollen gebracht.

## Die erste Unternehmung für Deutschland und Oesterreich

ist gekommen. Wir wollen es ruhig sagen, daß wir manches durch das Eingreifen der Türkei erhoffen, aber wir wollen auch nicht profolieren. Ob das Eingreifen eine wesentliche Unternehmung für die verschiedenen Zentralmächte bringt, werden die kommenden Wochen zeigen.

## Ausweitung einer jungtürkischen Mission aus Bari.

Eine Mission unter Führung des früheren Ministers Zuab Pascha, die aus Turago, wo sie mit Eschab Pascha verhandelte, ausgewiesen wird, ist am Sonntag in Bari gelandet. Die Mission hat den Befehl erhalten, Bari zu verlassen.

## Der italienische Marineminister hat dem türkischen Marineminister mitgeteilt,

daß fremde Kriegsschiffe in die Häfen Spezia, Tarant, Brindisi, Benebadi und Maddelena nur am Tage einfahren dürfen und daß sie die italienischen Behörden durch Fundierung von dieser Absicht in Kenntnis setzen müssen, um sich einschleppen zu lassen. (B. Z. B.)

## Aus der Schwindelfabrik.

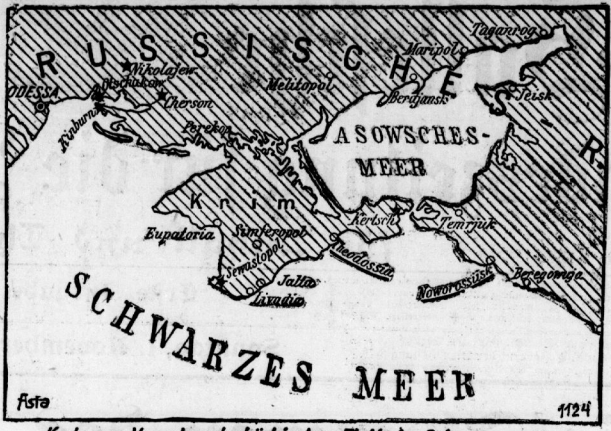
Paris, 30. Oktober. Nach dem „Matin“ befindet sich die Meldung, daß bei Adrianopel zwischen meuternden türkischen Truppen und ihren deutschen Offizieren eine förmliche Schlacht stattgefunden hat.

Nach Gerüchten des B. Z. B. handelt es sich bei dieser Meldung lediglich um eine der bekannten Schwindelmeldungen des „Matin“. (B. Z. B.)

Bei Redaktionschluss erhalten wir noch folgende Telegramme:

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel:

Die türkische Regierung teilt mit, daß als ein kleiner Teil der türkischen Flotte am 28. Oktober im Schwarzen Meer übte, eröffnete die russische Flotte am Donnerstag die Feindseligkeiten, indem sie die türkischen Schiffe angriff. Unsere Flotte beriet sich den türkischen Minendampfer „Bruth“ mit 5000 Tonnen, der 700 Minen trug, beschädigte ein russisches Torpedoboot und kaperte einen Kohlen-dampfer. Ein von dem Torpedoboot „Sairet Willie“ abgefeuertes Torpedo versenkte den russischen Torpedoboot „Rubanec“. Ein vom „Wuabenet Willie“ abgefeuertes Torpedo beschädigte ein



Karte zum Vorgehen der türkischen Flotte im Schwarzen-See.

Der schon lange vorausgesehene Krieg zwischen Rußland und der Türkei hat begonnen. Die russische Hafenstadt Theodosia, auch Feodosia genannt, auf der Halbinsel Krim, wurde von einem türkischen Kreuzer beschossen und die etwas süßlich liegende Stadt

Novorossijsk wurde vom türkischen Kreuzer „Gambije“ zur Uebergabe aufgefordert. Die erste genannte Stadt hat 27 000 und Novorossijsk 17 000 Einwohner.

anderes Küstenwächterschiff schwer. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von uns getötet und gefangen genommen. Die türkische Flotte erlitt keinerlei Schaden. Der Kampf geht günstig weiter. (B. Z. B.)

Rom, 31. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: Nachdem die Türkei die Feindseligkeiten eröffnete (21.), wies die russische Regierung die Konstantin an, die Türkei zu verlassen und Schuß der Russen Italien zu überlassen. Der russische Botschafter wurde angewiesen, Konstantinopel zu verlassen. Rußland wird gegen über türkischen Unterthanen in Rußland dieselbe Haltung einnehmen wie die Türkei gegenüber den russischen Unterthanen. (B. Z. B.)

## Der neue Burenkrieg.

Die Nachrichten über englandfeindliche Verbindungen unter den Eingeborenen in Egypten und Syrien sind von der englischen Presse bisher mit jenem Gleichmut hingekommen worden, das England einigermassen daran gewöhnt hat, die vielen Känder mit mehr oder weniger gefährlichen Störungen zu rechnen. Anders aber sieht es mit den übrigen Kolonien und Protektorsgebieten Englands, die man als sichere Stützen des englischen Imperialismus und der englischen Welt Herrschaft betrachtete. Auch die Kapkolonie, die Südafrikanische Union, ählt England, obgleich der Burenkrieg die Vereinigung des Transvaal-Freistaates sowie des Oranjestaates mit der eigentlichen Kapkolonie erst ein Dutzend Jahre zurückliegt, zu seinen sichersten Befestigungen, zumal die Vertretung der englischen Interessen dort hiesig von Männern geleitet wurde, die aus den hartnäckigsten Gegnern Englands zu dessen eifrigsten Anhängern geworden waren. Der jetzt in Südafrika ausgebrochene Aufruf, an dessen Spitze der frühere Burenführer Oberst Maritz steht, noch mehr aber der im Transvaal-Freistaat und im westlichen Transvaal drohende Bürgerkrieg ist wohl geeignet, das Vertrauen Englands auf die Treue seiner südafrikanischen Kolonie ernstlich zu erschüttern. Im Oranjestaat hat kein Geringerer als Christian De Wet, der glänzende und unbefangene Führer der Freikampfer im Burenriege, die Fühne der Empörung gegen seinen ehemaligen Kameraden und jetzigen Ministerpräsidenten Potja erhoben, und im westlichen Transvaal hat sich der General Beyers, der bisherige Oberbefehlshaber der südafrikanischen Truppen an die Spitze der Bewegung gestellt, die gegen Potja und sein Regiment gerichtet ist.

Man würde insofern fehlgehen, wenn man die Unternehmung des Obersten Maritz und das Verhalten Dewets und Beyers auf die gleiche Stufe stellen wollte. Gemeinsam haben die drei Kundgebungen nur das eine, daß sie sich gegen ein aggressives Vorgehen der südafrikanischen Kolonie gegen Deutschland in Südwafrika wenden, das die Mehrheit des Parlaments auf die Treue seiner südafrikanischen Kolonie ernstlich zu erschüttern. Im Oranjestaat hat kein Geringerer als Christian De Wet, der glänzende und unbefangene Führer der Freikampfer im Burenriege, die Fühne der Empörung gegen seinen ehemaligen Kameraden und jetzigen Ministerpräsidenten Potja erhoben, und im westlichen Transvaal hat sich der General Beyers, der bisherige Oberbefehlshaber der südafrikanischen Truppen an die Spitze der Bewegung gestellt, die gegen Potja und sein Regiment gerichtet ist.

Man würde insofern fehlgehen, wenn man die Unternehmung des Obersten Maritz und das Verhalten Dewets und Beyers auf die gleiche Stufe stellen wollte. Gemeinsam haben die drei Kundgebungen nur das eine, daß sie sich gegen ein aggressives Vorgehen der südafrikanischen Kolonie gegen Deutschland in Südwafrika wenden, das die Mehrheit des Parlaments auf die Treue seiner südafrikanischen Kolonie ernstlich zu erschüttern. Im Oranjestaat hat kein Geringerer als Christian De Wet, der glänzende und unbefangene Führer der Freikampfer im Burenriege, die Fühne der Empörung gegen seinen ehemaligen Kameraden und jetzigen Ministerpräsidenten Potja erhoben, und im westlichen Transvaal hat sich der General Beyers, der bisherige Oberbefehlshaber der südafrikanischen Truppen an die Spitze der Bewegung gestellt, die gegen Potja und sein Regiment gerichtet ist.

Es kann bemerkt werden, daß die Engländer mit ihrem Verlangen, die Südafrikanische Union solle sich an dem Kriege gegen Deutschland beteiligen, eine schwere Kritik über ihre südafrikanische Kolonie heraufbeschworen haben. Wenn sich die Engländer heute noch den Ansehen geben, als ob sie sich über die Gefahr, die ihnen von Südwafrika droht, leicht hinwegsetzen, so ist das pure Feigheit. Ein großer Teil der englischen Presse ist denn auch bereits von Besorgnissen über die Vorgänge in Südwafrika erfüllt, und ohmt mit Recht, daß sich hier eine Luft aufzutun beginnt, welche die englische Welt herrschaft zu verunsichern droht. Gewinnt die von Maritz, Dewet und Beyers geführte Bewegung gegen Potja und die Engländer tatsächlich so an Ausdehnung, daß dadurch der Sturz der Oberherrlichkeit der

Engländer in Südwafrika herbeigeführt wird, so würde das zweifellos der Anfang des Endes der britischen Welt Herrschaft überhaupt sein, denn ein solcher Ausgang würde nicht ohne Einwirkung auf die anderen englischen Kolonien bleiben. Von diesem Gesichtspunkte aus verdient vor allem die neue Burenbewegung auch bei uns die größte Beachtung.

## Große Erregung in London.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Die Erhebung der Generale Dewet und Beyers hat große Erregung in London hervorgerufen. Niemand hätte gedacht, daß der Verlust des Generals Maritz, einen Aufstand gegen England auslösen würde. Das erste Zeichen eines allgemeinen Aufstandes wäre, daß dem Umstand, daß General Potja an der Spitze der Regierung stehe und eine große Autorität über seine Landsleute besitzt, sei zu helfen, daß die Lage nicht zu schwierig würde. Diese Hoffnung wird doch nicht täuschen!

## Die Kriegslage im Westen.

Zur Erstürmung Djiruidens meldet die holländische Zeitung „Tijd.“: Von den verstärkten Truppen der Verbündeten bei Djiruidens sind nur noch Trümmerhaufen übrig geblieben. Ein Vorstoßangriff folgte dem anderen. Die

## Blutigen Kämpfe im Handgemenge

waren sehr erbittert, bis endlich die unglücklich starken französisch-englischen Verbindungen an Dienstag von den Deutschen genommen wurden. Der Spezialkorrespondent des „Dormenblad“ telegraphierte am 29. Oktober aus London: Djiruidens soll vollständig zerstört sein. Ein englisches Schiffschiff hat sich dem übrigen Geiselmater angegeschlossen. Die Deutschen haben weitaus vorzügliche Befestigungen aufgeworfen, und es verlautet, daß

## 350 000 Mann deutscher Verstärkung

im Anmarsch seien. Der Berichterstatter der „Tribuna“ in Dünkirchen berichtet über das französische Meer: Der französische Soldat ist völlig erschöpft, völlig aufgenommenebrachen. Nur der Territorialsoldat ist noch einigermassen munter, der Artillerie und der Meerestoff dagegen schlafen kaum mehr. Seit Anfang des Krieges haben sie keine Zeit, an Körperhygiene zu denken. Sie müssen alle drei bis vier Tage entloste Märsche zurücklegen, kämpfen und dann weitermarschieren. Der französische Soldat ist an sich robust, wehrtauglich, mutig, intelligent und patriotisch, aber er kann nicht mehr, er kann einfach nicht mehr“. Die Kolonialtruppen, die noch so große Dienste leisten können und sollen, sind

## Der Kälte erkrankt

und werden binnen kurzem samt und sonders nach Südwafrika gebracht werden müssen, um nicht zu erziehen. Aus Stütz wird gemeldet, daß vier französische Kriegsschiffe die englische Flottenstation an der belgischen Küste verstärken. Gerüchtheorie verlautet, daß ein

## französisches Flugzeugenboot gesunken

ist. — Englische Berichterstatter melden von der großen Schlacht zwischen Dieppeport und Ypern u. a.: Schon am Mittwoch griffen die Deutschen mit aller Gewalt Djiruiden an. Hier kamen die schwersten deutschen Wärrer zum ersten Mal zur Anwendung. Nach Westen zu rulle der Kampf am südwesten. Auf der langen Front bei Dieppeport fanden Nachgefolge statt. Die Deutschen kritiken wie die Wärrer. Um jeden Preis wollten sie über den Kanal. Ein weiterer Kampf spielte sich auch bei Ypern ab. Die

## schwere Artillerie der Deutschen,

die aus Antwerpen herbeigeführt war nahm die englischen Schützengräben unter Feuer und gegen englische Truppen wurden gewaltige Feuerentfernen ausgeföhrt. Unter dem Schutze der Bäume richteten die Deutschen am Sonntag morgen längs der Küste gegen Dieppeport drei Mittelstücken vor der Stadt letzten sie Schützengräben an, obwohl sie von den englischen Kriegsschiffen mit Granaten überschüttet wurden.“

Englische Bankkreise sprechen von **Berwürfnissen zwischen der englischen und belgischen Regierung.** In Antwerpen soll es bereits zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Churchill und



Prinz Albert gekommen sein, der glaubte, auf die Mittelmäßigkeit Deutschlands bei einem Friedensschluss rechnen zu können. England habe der belgischen Regierung die Zinsenzahlung der belgischen Staatsrente verweigert.

Englische Kriegsvorbereitungen.

London, 30. Oktober. Nach der "Morning Post" will die Regierung beim Zusammentritt des Parlaments am 11. November wieder 100 Millionen Pfund Sterling für den Krieg fordern.

400 000 Belgier in Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Nach amtlicher Zählung beträgt die Zahl der nach Frankreich geflüchteten Belgier 400 000.

Die Verbringung Belgiens mit Nahrungsmitteln.

Der "Frankf. Ztg." wird aus Rom eine Meldung der "Agence Havas" mitgeteilt, demzufolge England sich damit einverstanden erklärt habe, daß ein amerikanisch-belgisches Komitee die Verbringung Belgiens mit Nahrungsmitteln aus Amerika übernimmt.

Zur jüngsten Tat unserer "Emden"

Es ist zu bemerken, daß der russische Kreuzer "Schemischug" ein geschätzter kleiner Kreuzer ist, der 1903 auf der Admiralitätswerft zu Petersburg von Stapel lief. Er verdrängt 3180 Tonnen, war armiert mit acht 12 Zentimeter- und sechs 47 Zentimeter-Geschützen und 2000 Vordrehmaschinen, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 24 Knoten verliehen. Die Besatzung bestand aus 356 Mann. Die "Schemischug" gehörte zur friburgher Flotte, die jetzt nur noch aus einem Kreuzer, dem "Hofbold", nebst einigen Torpedo- und Unterseebooten besteht. Der gefürchtete französische Torpedobootjäger dürfte wohlgerne ein "d'Yverville" sein. Pulo Pinang, der Ort der schändlichen Tat, wird auch Prinz Wales-Insel genannt und ist eine britische Insel an der Westküste der Südinsel Malakka, von der sie durch einen 2-3 Kilometer breiten Kanal getrennt ist. Hauptort ist Georgetown mit gutem Hafen und lebhaftem Handel.

Die deutschen Minen an den englischen Küste.

Gegenüber englischen Verdächtigungen wird nach der "Allg. Ztg." von amtlicher deutscher Stelle erklärt:

Gegenüber anders lautenden Meldungen des englischen Auswärtigen Amtes sind wir von maßgebender Stelle ermächtigt, zu erklären, daß keineswegs in der Nordsee deutsche Konstruktionsminen gelegt sind, die den neutralen Handel gefährden, sondern einzig und allein in unmittelbarer Nähe der englischen Küste. Damit ist festgestellt, daß die deutschen Minen an den englischen Küsten gelegt sind, b. h. dort, wo sie eingeschlagen werden.

Wir bezeichnen nach folgendes Telegramm:

London, 31. Oktober. Der Hauptredakteur der "Times" erklärte das neutrale Vorgehen der Nordsee in der Nordsee als ein Verstoß gegen die Neutralität, um die Besatzung der deutschen Minen zu gefährden. Da der neutrale Handel durch die deutschen Minen gefährdet wird, so ist es notwendig, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Schifffahrt von und nach London.

London, 31. Okt. Die Admiralität gibt bekannt, daß bis auf weiteres alle Schifffahrt in und aus der Themse durch die Edinburgh Channel und durch Blackbe, südlich von Rook John und Snobbojen und durch Dose Deep gehen muß. Alle anderen Fahrtrassen sind geschlossen. Damit ist die Schifffahrt von und nach London auf eine einzige enge Fahrtrasse beschränkt.

England und Portugal.

London, 30. Okt. "Morning Post" schreibt: Den einzig führenden Einfluß in den herzlichen Beziehungen zwischen England und Portugal bildet die Behandlung der belandenswerten Kopalisten von Seiten der Republikaner.

Die Ausweisung der Deutschen aus Songkong.

Hongkong, 30. Okt. (Neutermelbung.) Die Behörden von Songkong und anderen britischen Besitzungen in China haben die Ausweisung aller Deutschen und Oesterreicher verfügt. Die Verantwortlichen werden in Haft genommen.

Furcht vor einem deutschen Einfall in Kanada.

London, 30. Oktober. Die "Times" meldet aus Toronto, an der kanadischen Grenze bestesse die Befürchtung von Einfällen der in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen und Oesterreicher. Man trifft hiergegen Vorkehrungen durch Bildung von Bürgerwehren. Da den Deutschen und Oesterreichern die Beschäftigung verweigert wird und diese das Land nicht verlassen dürfen, wird die Regierung vermutlich Konzentrationslager einrichten.

Widertritt des ersten englischen Seeflotten.

Der Widertritt des Admirals Pringen Louis von Battenberg von seiner Stellung als erster englischer Seeflotten.

kommt für Eingeweihte nicht überraschend. Seit Jahren beschuldigt ihn eine gewisse englische Presse als "Deutscher in englischen Diensten". Das Verhalten, dem königlichen Hofe immer noch einen rein englischen Charakter zu geben, ist unerkennbar; man will durchaus keine deutsche Abkunft in Vergeßlichkeit geraten lassen, so ist also der Prinz gestürzt, lediglich deshalb, weil er ein Deutscher war.

Im Warshaw.

In den "Wiener Neuesten Nachrichten" wird folgende Erklärung des stellvertretenden Generalkommandos des 5. Armeekorps veröffentlicht: Es ist durch eine nicht amtliche Pressemitteilung in der Öffentlichkeit der Annahme Vorlauf geleitet worden, daß ein erfolgreicher Angriff auf Warshaw unmittelbar bevorstehe. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Es ist kein Angriff auf Warshaw im Gange, sondern nur die Befestigung der Stadt durch die russischen Truppen, sehr stark vergrößert und wehrhaft gemacht, und es konnte nicht in der Absicht der obersten Heeresleitung liegen, gleichzeitig diesen entgegenzutreten und die starke Festung Warshaw zu belagern.

Wir Kameraden auf Leben und Tod.

Das "Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Die Mitteilung des österreichisch-ungarischen Generalstabes, daß die Russen auf den Kopf eines österreichisch-ungarischen Truppenführers einen Kreis aufsetzen, scheint in Petersburg unangenehm empfunden worden zu sein. Die einfache Anekdote hätte nichts genützt. Die Petersburger offizielle Zeitung-Organen kam daher auf den traurigen Einfall, die Gelegenheit mit Witz (1) abzumit, indem sie, ohne an die Ehre der österreichisch-ungarischen Truppen und die Verdienste der Russen in den Kämpfen von Krasnij, Jassow usw., sowie vor den Rußern Strassburg zu denken, die österreichisch-ungarischen Truppenführer infolge ihrer "Inaktivität" als die besten Bundesgenossen Russlands bezeichnen. Wie diese Bundesgenossen Russen, fragt das Blatt, müssen noch umsonst oder in unzureichendem Maße sein, bis die Petersburger Agenten auftritten sein wird. Weit verbreitet und argwöhnisch zeigte sich die Petersburger Telegraphen-Agentur in einem anderen Falle. Sie hielt nämlich voll Enttäufung fest, es sei sehr häufig vorgekommen, daß die Russen, wenn sie einen Angriff auf deutsche Truppen erwünschten, meinten, die österreichisch-ungarischen Soldaten vor sich zu haben. Die Absicht dieser erstaunlichen Entdeckung, die natürlich den Zweck verfolgte, den Deutschen zu unterstellen, daß sie sich immer den gefährlicheren Platz überlassen, wird deutsch erkennbar aus dem scheinbaren Satz: "Dank der österreichisch-ungarischen Opferwilligkeit gelang es den Deutschen, oft ihre eigenen Truppen zu schonen". Sollte man es für möglich halten, fragt das Blatt, daß noch so viel von uns und unserer Verbündeten gemeinsam verlorenem Blute noch so plumbe Verluste gemagt werden, zu wischen den Kameraden auf Leben und Tod zu kämpfen zu gehen? Wäre nicht die russische Soldaten, die bis die Petersburger Agenten auftritten, überaus feindlich unsere Armee feil wüßig geschlagen, überaus feindlich den "Vertriebenen" immer wieder zu begegnen? Da die Petersburger Telegraphen-Agentur die Mißverständnisse unvollständig äußert, scheint, daß diese Bezeichnungen nicht immer noch russischen Wunsch betrauten.

Wie die Russen hanteln.

Rubawsk, 30. Oktober. Ministerpräsident Graf Tissa berichtet über seine Reise nach dem nordamerikanischen Grenzgebiet: Die Russen haben sich im allgemeinen einmündig betrogen. Russische Kaper haben verheerlich verheert, die Bevölkerung zu gefahren. Die russischen Truppen haben die Häuser, die verschlossen waren, erschossen, die übrigen aber meist unbefehligt gelassen. Beim Verlassen der Gegend aber haben sie alles, was ihnen in die Hände fiel, zerstört.

Wie viel Truppen können Deutschland und Oesterreich noch ins Feld stellen?

Die "Königliche Zeitung" hatte eine Aufstellung über die in Deutschland und Oesterreich vorhandenen Truppenreserven gebracht und insgesamt 4 1/2 Millionen Mann herausgerechnet, und zwar: Freiwilligen in Deutschland 2 Millionen, in Oesterreich-Ungarn 1 1/2 Million; Rekruten Jahrgang 1914 Deutschland und Oesterreich 1 Million, zusammen für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4 1/2 Millionen Mann. Dazu wird dem Blatte jetzt berichtigt geschrieben:

Diese Aufstellung ist durchaus unvollständig; sie läßt außer acht, daß in Deutschland sowohl wie in Oesterreich-Ungarn der ungediente Landsturm überhaupt noch nicht oder nur in ganz verstreutem Maße zu den Waffen eingesetzt ist. Wenn auch in den Freiwilligen sich eine große Anzahl von Männern des ungedienten Landsturms befindet, so ist doch zu berücksichtigen, daß nach zuverlässigen Schätzungen die Zahl der ungedienten Landsturmmänner im Alter von 20-45 Jahren in Deutschland auf mindestens 7 Millionen Mann zu beziffern ist. Der weitaus größte Teil dieser Männer ist bei der Ausmusterung dem "Rekruten mit Waffe" übergeben worden, so daß er also ohne weiteres als dienlich anzusehen ist. Der kleinere Teil, der als "Landsturm ohne Waffe" ausgemustert worden ist, kann zur Etappenrüstung und sonstigen militärischen Dienstleistungen herbeigezogen werden. Für Oesterreich-Ungarn wird die Ziffer der noch nicht eingezogenen Landsturmmänner auf 5 Millionen Mann geschätzt. Für beide Länder zusammen ergibt dies eine Ziffer von 12 Millionen ausbildungsfähiger Soldaten. Zieht man hiervon einen Teil der Ziffer der noch nicht eingestellten "Freiwilligen", die zu dem Landsturm gehören, mit etwa 2 Millionen Mann für Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen ab, so ergibt sich zu der Ziffer von 10 Millionen Mann, welche die "Königliche Ztg." nennt, noch eine weitere Truppenreserve für

Deutschland und Oesterreich-Ungarn von 10 Millionen Mann, d. h. es stehen von der dienfähigen männlichen Bevölkerung im Alter von 20-45 Jahren einschließlich der Kriegsfreiwilligen 14 1/2 Millionen Mann in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht nur zu den Waffen, sondern auch noch weitere 3 1/2 Millionen Mann, falls die Gchaltersgrenze von 45 auf 60 Jahre hinausgesetzt und die Mindestaltersgrenze von 20 auf 18 Jahre herabgesetzt wird. Alles in allem ist mithin die Truppenreserve Deutschlands und Oesterreich-Ungarns an kriegsfähiger Mannkraft auf 18 Millionen zu schätzen.

Scheinheiliges Japanerwöl.

Die jetzt in Deutschland eingetroffene Nummer der japanischen Post vom 12. September berichtet aus der japanischen Zeitung "Asahi", daß der Britenfreund des japanischen Ministers des Aushen, Nojima, dem scheidenden deutschen Botschafter Grafen von Wer, an Bord der "Minister" habe schreiben lassen, daß aber der Botschafter ihm nicht nur für die Höflichkeit nicht gebant, sondern ihm nicht einmal ein Wort gegnnt habe. — Wroo!

Bergelung!

Der Verein deutscher Seefischer in Hamburg sah, nach einer Mitteilung der "Königlichen Zeitung" angelehnt der menschlichen unwürdigen Unterfunktion und Befestigung deutscher Seeleute in England den Beschluß, die deutsche Regierung zu bitten, entweder für eine bessere Lage der deutschen Seeleute in England zu sorgen oder den bei uns gefangenen englischen Seeleuten keine bessere Behandlung zu teil werden zu lassen.

Durchfuhr italienischer Waren nach Deutschland.

Wie die "Neue Züricher Ztg." meldet, hat der Vertreter des "Secolo" in Zürich eine hochgefühlte Persönlichkeit des Schweizer Bundesrats über die Durchfuhr italienischer Waren nach Deutschland befragt, welche ihm erwidert hat, daß die Durchfuhr nicht hinderlich wäre. Die Schweiz die Durchfuhr von in Italien von Schweizern gekauften Lebensmitteln ist durch das Ausfuhrverbot verboten.

Demselben Blatte zufolge wurde in Mailand ein angestrichelter Ingenieur namens Sigurri verhaftet, wegen eines Betruges, den er als angestrichelter Ingenieur aus Löwen über deutsche Braunkohle gehandelt hatte.

Der „Weltfriedensgedanke“ und die Wissenschaft.

Die deutschfeindliche Nützlichkeitsarbeit und Kriegstreiber der franco-anglo-belgischen Verfälscher hat, zu schreiben die "Berliner Politischen Nachrichten", — man sollte es nicht für möglich halten —, auch vor den Horizont der Wissenschaft nicht halt gemacht. Genau so wie die Vertreter der französischen, der belgischen und der englischen Sozialdemokratie im Internationalen Sozialistischen Büro sich offen auf die Seite unserer Feinde gestellt, demgegenüber hat sich die deutsche Sozialdemokratie der Hauptgegenüber hat sich für die Zustimmung zu den deutschen Kriegskrediten als Rechtfertigung dienen mußte, gemeinsame Sache gemacht haben, sind die Vertreter der staatlischen Akademien Frankreichs und Englands nur äußerlich Teilnehmer und Mitarbeiter an den Verfälschungen gewesen, die vor etwa fünfzehn Jahren begonnen, zu einer internationalen Organisation der Wissenschaften führen sollten. In Wirklichkeit haben die französischen und englischen Gelehrten, die sich angeblich in den Dienst dieser Verfälschungen stellten, eine Soltung beobachtet, die augenscheinlich darauf hinauslief, eine engere, vertrauensvolle und beständige Verbindung mit den Vertretern der deutschen Wissenschaft nicht zustande kommen zu lassen. Das ist jetzt erwiesen durch einen Aufsatz, den der erste Vertreter der deutschen philologischen Wissenschaft, Hermann Dubs, in der Akademie der Wissenschaften, Hermann Dubs, in der "Internationalen Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Lektüre" veröffentlicht hat. So erklärt man, weshalb auch mit den Arbeiten der im Jahre 1899 in Wiesbaden gegründeten "Internationalen Association der Akademien" nicht vorwärts ging. Hermann Dubs berichtet, daß die Versuche, die von manchen Seiten angelegenen Gelände zum allgemeinen Nutzen nutzbar zu machen, hauptsächlich an den französischen Akademien scheiterten, die offenbar einen Winkel ihres Auswärtigen Amtes erhalten hatten, um zu vermeiden, was eine wirkliche Bindung der einheimischen Akademien mit denen des Auslandes zur Folge haben könnte. Der ausgesprochene deutsche Gelehrte, der einen guten Teil seiner Kraft und Lebensarbeit an das Ziel einer Organisation der Wissenschaft gesetzt hat, berichtet weiter, daß, als im Jahre 1907 ein direkter internationaler Schriftführer-Verein ins Werk gesetzt werden sollte und die meisten Akademien bereits zugestimmt hatten, Frankreich und England, die sechs Jahre vorher freudig zugestimmt hatten, sich ausgerechnet haben. Seit der Thronbesteigung von Eduard VII. beherren in schiefen Dingen, was diesen der Association trotz des erlichen Willens vieler einzelner unabhängiger Gelehrter durch das Mißtrauen der Regierungen unmöglich gemacht zu werden. Niemand sprach davon, und (Fortsetzung in der Beilage.)

Preiswerte Dame-Kleidung.
Blusen in Seide, Woll, moderne Farben . . . . . Mk. 20 - 6
Kleider moderne Formen, jeder Stoffart . . . . . Mk. 30 - 19
Jackenkleider für alle Größen, beste Verarbeitung . . . . . Mk. 90 - 29
Damenmäntel welche, warme Stoffe, Woll- und Seidenplüsch . . . . . Mk. 60 - 19
Unterröcke in Woll-, Seidenstoffen, Trikotstoff mit Seiden- und Wollansatz . . . . . Mk. 16 - 5
Kleiderröcke schwarz, dunkelblau, glatte Stoffe, blau-grün karierte und gestreifte Stoffe . . . . . Mk. 30 - 5
Morgenkleider in wolligen Stoffen, leicht und warm . . . . . Mk. 30 - 5
Schwestern-Mäntel zigl. Wolldecken . . . . . Mk. 15 00
Kleiderstoffe, Blusenstoffe in grosser Auswahl besonders preiswert.
A. Luth & Co. Halle a. S. Gr. Steinstr. u. Markt.



# In dieser Woche aussergewöhnlich billige Angebote

## Kleiderstoffen.

**Köper-Velvet** schwarz und farbig, erprobte Qual. 50-70 cm br. p. Mtr. M. 3,50, 2,50, 2,25, 1,70

**Schwarze Sammete** für Mäntel, Jacken u. Kostüme, ganz vorzügliche Qualitäten, 80 cm breit. p. Mtr. M. 6,75, 4,25, 3,80, 3,00

**Breitschwanz** imitiert, ca. 130 cm breit gute bewährte Qualit. p. Mtr. M. 7,30, 6,75, 5,70, 4,90

**Flauschstoffe** für Mäntel u. Umbänge glatt und gerippt in aparten Farben, 130 cm breit p. Mtr. M. 6,-, 4,-, 3,-, 2,60

**Kostümtstoffe** Chavot, Kammgarne u. Cottelée in schwarz u. farb. 100 cm breit p. Mtr. M. 4,40, 3,-, 2,-, 1,50

## Seide und

## Kostümtstoffen.

**Blusenstoffe** Fianelle, hell u. mittelfarb., gut waschbar p. Mtr. M. 2,-, 1,40, 1,05, 0,95

**Blusenstoffe** Kanstseide und Crepe, reine Wolle, entzück. Streifenmuster, 70 cm breit p. Mtr. M. 2,-, 1,60, 1,25

**Schotten** in neuen Farbstellungen, für Kleider, Röcke u. Kinderkleider, 90 cm breit p. Mtr. M. 1,40, 1,25, 1,10, 0,95

**Blusenstoffe** aparte neue Karos in vielen modernen Stellungen p. Mtr. M. 2,65, 2,40, 1,85, 1,40

**Kleiderseiden** 90 u. 110 cm breit, in schwarz und farbig p. Mtr. M. 5,50, 4,90

## Neu aufgenommen:

**Normal-Hemden** schöne Qualität, mit doppelter Brust M. 3,-, 2,50, 2,00

**Normal-Hosen** M. 2,80, 2,-, 1,90

**Lungenschützer** in Wolle und Molton von M. 0,95, 0,75

**Leibbinden**, besond. welche schöne Qualität. M.

Ein grosser Posten **Wollstoff-Reste**

zu Blusen reichend, M. 1,30, 1,-, 0,75, 0,45

**Geschw. Wolff, Leipzigerstr. 37 part. gegenüber „Rotes Ross“.**

# An die Mitglieder des Vaterländ. Frauenvereins. Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.

Benigne Wöden nur trennen uns noch von dem Weihnachtsfeste, und wir müssen damit rechnen, daß unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande an diesem heiligen Feste des Friedens noch nicht teilgenommen haben.

Wollen unsere Krieger aber auch fern von der Heimat und ihrem häuslichen Herde, so soll doch keiner von ihnen eines Heilighen der Liebe entbehren. 700.000 Mitglieder zählt der Vaterländische Frauenverein. Jedes von ihnen möge in den nächsten fünf Wöden in jeder Woche eine Gabe für einen der Streiter fertigtellen, dann haben wir im Anfang des Weihnachtsmonats rund 3 1/2 Millionen Gaben der Liebe bereit.



# Wissen Sie

welch angenehme Unterhaltung Sie sich durch ein Abonnement auf den Lesezirkel verschaffen?

Für **3 Mk. pro Vierteljahr**  
**10 Zeitschriften**  
nach Ihrer Wahl.

Wir führen folgende Zeitschriften:

**Humoristische Blätter:**  
Fliegende Blätter  
Lustige Blätter  
Mogendorfer Blätter  
Jugend  
Kladderadatsch  
Simplissimus

**Zur Unterhaltung:**  
Das neue Blatt  
Buch für Alle  
Daheim  
Zur guten Stunde (Für alle Welt)  
Für's Haus  
Gartenlaube  
Gutenbergs illust. Sonn- tagsblatt  
Quellwasser  
Romanzeitung  
Sonntagszeitung f. deutsche Haus  
Über Land und Meer  
Universum  
Welt und Haus  
Die Woche  
Berliner illust. Zeitung  
Leipziger illust. Zeitung

**Moden- und Hausfrauen- Zeitsungen:**  
Bazar  
Die Dame (Ill. Frauenztg.)  
Die Frau  
Mode und Haus  
Wiener Mode

**Jugendblätter:**  
Der gute Kamerad  
Das Kränzchen

**Kunst und Musik:**  
Deutsche Kunst u. Dekoration  
Kunst für Alle  
Kunstchronik  
Kunstwart  
Die Musik  
Musik für Alle  
Neue Musikzeitung

**Literatur und Politik:**  
Die Gegenwart  
Die Grenzboten  
Die Hilfe  
Preussische Jahrbücher  
März  
Nord und Süd  
Deutsche Revue  
Deutsche Rundschau  
Die neue deutsche Rundschau  
Der Türmer  
Velhagen und Klasing  
Monatshefte  
Westermanns Monatshefte  
Die Zukunft

**Diverse Zeitschriften:**  
Weltcourier  
Die Umschau  
Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure  
St. Hubertus  
Wild und Hund  
Sport im Bild

Die Mappen bleiben 8 Tage in den Händen des Lesers.

(Verzeichnis für neue Zeitschriften bitte zu verlangen.)

**Vereinigte Lesezirkel  
Hallescher Buchhändler**  
und Francken & Lang, G. m. b. H.,  
Halle a. S., Barfüßerstraße 7. Fernruf 5307.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Häute u. l. m. neben (rote Schrift auf weissem Grund) H. Schöne Nachh. G. Steinstraße 84.

# Kriegs-Baschlik für den Winter-Feldzug



Über dem Helm getragen bester Schutz gegen Kälte u. Nässe

Von Kennern kalter Gegenden seit Jahren erprobt und empfohlen

- Nr I Grau wollen Lama . . . M 7,25
- II Impirgen, Helmzugstoff mit wollen Futter . . . 9,75
- III Grau Flauchstoff, sehr warm . . . 11,50
- IV Impirgierter Regenmantelstoff mit Lama-Futter . . . 13,75

Nr I u. IV als Feldpostbrief versendbar

Für Ulanen-Tschapka, Husaren-Pelzmütze, Jäger-Helm und Marine, resp. Landsturm-Mütze erhöhen sich die Preise bei Nr I . . . um M 1,50  
II . . . „ 2,-  
III u. IV . . . „ 2,50

Schlafsäcke — Pelzbekleidung — Regenmäntel  
**Bazar Nürnberg**  
österr. Hoflieferant  
Berlin W. Französische Str. 17

Wollen Sie wirklich feine Molkerbutter preiswert kaufen, dann verlangen Sie 6530

# Casino-Butter.

Hoflieferanten.  
**Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.**  
Juwelen — Gold — Silber. 15728

# Zahn-Atelier

Halle (Saale). **M. Brosig, Steinweg 34 I.**  
— Fernsprecher 5367. —  
**Künstl. Zahnersatz — Plomben.**  
Zahnziehen, anch mit lokaler Betäubung, gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. 6733  
23jährige Fachtätigkeit.  
Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags 9-12.  
— Vom Hauptbahnhof 3 Minuten mit Linie 6. —

# Feldgrau Militär-Westen

mit Wermel und Zedern, garantiert wasserdicht, aus leicht. doppelt. gemittelter Stoff (kein Seidstoff), in allen Größen, v. Größe Nr. 10. Angabe der Brustweite genügt. Versand gegen Voreinzahlung des Betrages. Direkte Sendung ins Feld wird gewöhnlich erbeten. 6747  
**Erich Erdelen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 15.**  
Lieferant für Offiziere und fanatischer Anstalten.

**Für unsere Truppen.**  
Den Versand von Feldpostbriefen mit Zigarren u. Zigaretten übernehme ich zur gewissenhaften Erledigung.  
**Portofreie Feldpostbriefe mit 20 Zigarren.**  
**Doppelbriefe (250 gr) mit 50 Zigaretten** oder 100 Zigaretten. 16063  
Angabe der genauen Adresse erforderlich.  
**Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.**  
Fernruf 143.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

ladet hierdurch zum Beitritt ein. Anfang 1914 betrug ihr Versicherungsbestand

**1170 Millionen Mark**

Insgesamt wurden von ihr bis dahin Versicherungen abgeschlossen über 2138 Mill. Mark  
Versicherungssummen ausbezahlt 662 „ „  
als Dividenden zurückerstattet . . . 309 „ „

Die stets hohen Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Repräsentanz der **Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.** in Halle a. S.  
**O. Schindler,** Bernburgerstr. 8.  
Telephon 1763.

**Wald-Pädagogium Bad Berka i. Thür.**  
Realschule — Gymnasium — Realgymnasium  
In seinen Särgen und während des Krieges ein sicheres Heim, die besten Lehrer, persönliche Fürsorge und Erziehung. Scherz und Erheiter, Saubermütter und Besten willen Hand in Hand. Sind zarte Kinder, werden vortrefflich bei der herrlichen Waldluft, bei durchdringender Ernährung und naturgemässen Lebensweise. 15743

**Hallesche Hochschule mit Pensionat, März 50,**  
vorm. **Frost & Goering.** 6385  
Regelmässige Kurse. Mittagstisch. Anmelde. rechtz. erb.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

doch lag es wie ein Alb auf allen. Also selbst die Ehrfurcht vor der reinen Wissenschaft hat dem Geiste der französischen und englischen Mächte nicht Halt gebieten, hat den Einfluß der planmäßig und unangeführt — wie auch hier befähigt wird, seit langen Jahren — betriebenen gemeinsamen Kriegsausstellungen gegen Deutschland nicht ausschließen können. Das sagt genug! Für manche Vertreter der „Weltfriedensidee“ aber, die noch in der allerletzten Zeit persönlichen Beziehungen zwischen Angehörigen der ersten Gesellschafts- und Kulturkreise in Deutschland, Frankreich und England nachgegangen sind und solchen Beziehungen nachgerühmt haben, daß durch sie bestehende Meinungsverschiedenheiten und Gegenstände ausgeglichen werden können, sind die von Herrmann Dieß gegebenen Feststellungen ein vernichtendes Schlag, ein Schlag, durch den sie für immer aus der Reihe der ernst zu nehmenden Leute gestrichen sind.

529 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte sind bisher im Kriege gefallen,

darunter 3 Professoren, 2 vortr. Räte, 120 Richter, Verwaltungsbeamte und Staatsanwälte, 85 Anwälte, 137 Professoren, 173 Referendare usw. Diese Statistik unter Anführung der Namen und der genauen Angaben ist die „Deutsche Juristen-Zeitung“ in der Lage, auf Grund des ihr von den Ministerien zur Verfügung gestellten amtlichen Materials in der letzten erschienenen dritten Kriegszusammenfassung zu veröffentlichen. Diese Verlustliste zeigt, wie sehr der Krieg gerade unter den Juristen reiche Ernte hält. Auch in dem übrigen Teil dieser Kriegszusammenfassung werden zahlreiche allgemein interessante Aufschlüsse zum Kriege, den Kriegsgeschehen und dem Völkervertrage erörtert.

Aufruf des Deutschen Kriegerbundes.

Zur Sammlung von Liebesgaben für unsere im Felde kämpfenden Kameraden hat der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes einen Aufruf erlassen, worin es heißt:

Unsere Kameraden im Felde bei der bevorstehenden Winterzeit gut besorgt zu wissen, liegt allen zu Hause gebliebenen Kameraden wie allen Patrioten — und wer ist das jetzt nicht? — am Herzen. Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes beabsichtigt, die Erfüllung dieses Verlangens zu vermitteln, er hat eine Sammelstelle für Liebesgaben aller Art errichtet und wird die gesammelten Gaben den Kriegskämpfern, soweit dies möglich ist, durch Automotoren direkt zuführen. Deshalb ergibt es alle in der Heimat zurückgebliebenen Kameraden sowie an Gönner unserer guten Sache die herzlichste Bitte, Liebesgaben aller Art, insbesondere wollene Unterkleidung (bestehend in: Hemden, Unterhemden, Strümpfen, Leibbinden), Handschuhe aus Leder, Lederschuhen, Pulswärmer, Kniewärmer, Hausrücken, Ohrenklappen, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Streichhölzer, Taschenlampen, Schokolade, Zucker, Nuss, Kaffee, Kognak, Tee usw. möglichst umgehend an das Büro des Deutschen Kriegerbundes in Berlin W. 50, Weisbergstraße 2, portofrei einzuliefern. Alle Gaben, auch die Kleinsten, sowie bare Gelder zur Anschaffung dieser Gegenstände werden dankbar angenommen. Bestimmte Quittungserteilung erfolgt in der „Parole“. Die Beförderung von Liebesgaben zu bestimmten Truppenteilen kann der Deutsche Kriegerbund nicht übernehmen.

Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerbund hat am 22. Oktober, dem Geburtstag der Kaiserin, auf Antrag der Vereinsvorstände 34 000 Mk. Unterfertigungen an hilfsbedürftige Kameraden in 10 000 Gesäßt.

Der Gefangene von Hohenasperg.

Ein auf dem Hohenasperg bei Ludwigsburg eingeschlossener französischer Gefangener hat das nachstehende Gedicht in seiner Muttersprache verfaßt. Der Stuttgarter „Neobachter“ bringt die Uebersetzung, die in mehr als einer Beziehung von Interesse ist:

Fremdes Volk und fremde Gasse, Fremde Sprache — ist's ein Traum? Ich bin noch; doch was ich habe, Was ich hier, daß ich kaum! War's nicht geteilt, als der wilden Feinde graue Liebermacht Auf des Vaterlands Gefilde Uns bedrängte in heiser Schmach? Doch löst mit der Sambre-Meuse Heller Klang im Dore nach, Noch für ich das Kampfgescheh, Der Kanonen Donnerprach! — Und aus Feindes Felle bid' ich Ichst hinaus ins Feindesland, Zehntend heile Geiße schid ich Dahin, wo zum Waldesrand Gedäch die Abendsonn' gestillt — Dort weit draussen sah' ich sie, Sie, für ich hab' getritten: Meine teure Normandie.

Gleiche Sonn' vom gleichen Himmel Scheint freundlich hier und dort, Sieht dort auf das Kriegsgeläut, Auf der Lärm, Rauch und Wuch, Sieht hier auf ein Land im Frieden, Das vom Kriege unberührt! Ah, ich wollt, ich wär befreit, Was mein Heimatland gestillt! Deutsche Barbere? Nohes Volk voll Trug und Sch? Frankreichs Untergang seit Jahren Blamend ohne Unterach? Hier nun wohnt es: diese Städte, Diese Dörfer, dieses Feld? Nein, mit rohen Händen hätte Es sie nicht besetzt, besetzt! Stille, Fleiß und Gottvertrauen, Heimalliebe almen sie. Diese Landschaft, anaufbauend Schön wie meine Normandie.

Als mich die gefangenen Feinde, Drinnen gegen die Stadt — Still und ernst hand die Gemeinde, Mandes Augen Tränen hat! Für uns. Nohe Sieger hätten Hut und Spahn und bitt'ren Spott; Doch sie e schen auch in Seiten Uns als Brüder nach der Gott. Wer ist's, der den Brand entfachte, Der dies stolze Volk umloht.

Wer ist's, der uns glauben machte, Daß es freudlich uns bedroht? — Frankreich! Deine Söhne werden, Deine Mächte sind geschert Nicht durch Feindes Schuld; Wiederberst Schuf der Freund, der dich betort. Kaiserer Freund, er raubt für immer, Was dir Ruhm und Glanz verlieh, Und es führt mit dir in Trümmer Meine arme Normandie —!

Kriegs-Merlei.

Exerzieren in Feindesland.

In den letzten Tagen haben wir sogar richtig exerziert, wie auf dem Kaiserhof, so stimmt! Die französische Bevölkerung, die raffend am Wege stand, die hält ihr erit leben toll; so was sind die eben von ihren eigenen Truppen, seien sie nicht gewöhnt. Es war wirklich ein eigenartlicher Gedanke, im Feindesland friedensmäßig zu exerzieren, wo doch aus der Ferne der Kanonenbommer herüberflang. Dabeim seid ihr wollt ein bißl ungeduldig, daß die Siegesnachrichten auf einmal so heftig geworden sind. Aber nur Geduld, wir alle haben die Kapitulation und die Ueberzeugung, daß es gut a u s g e h t. Wir Deutsche haben in diesem Krieg schon viel gelernt und lernen müssen. Jeht heißt's Rentputzen (parren und langsam, aber sicher dem Gegner Stück für Stück abzuwinen, denn die Franzosen sind Arzte, die absolut nicht zu berochen sind, und alle Wundung vor ihrer Wundkurie . . . . (Aus einem Feldpostbrief.)

Ein französischer Trübseliger.

Es ist wirklich wahr, was ich erzähle. Ein in Hofens sehr bekannter Schuhmann, der augensichtlich zum Seeresdienit einberufen ist, sieht auf dem Bahnhof. Kommt ein Gefangenentransport an, und ein Franose ruft fröhlich und munter in tabelloiem Deutsch: „Se, guite Tag Herr E, fenne Sie mich nicht mehr?“ — „Was wollen Sie, machen Sie keinen Mist!“ — „Doch Sie müssen sich meiner erinnern, ich war noch vor zwei Monaten im Hotel E, wo ich immer gewohnt habe, wenn ich nach Hofens kam.“ Und es stimmt. Es war ein französischer Kaufmann, den seine Geschäfte häufig nach Deutschland brachten. „Aber wir kommen Sie im Gefangenensicht!“ — „O, sehr einfach, in dem Gesicht bei . . . wurde mein Hauptmann verwanbet, und da machte ich mir absichtlich so lange an ihm zu schaffen, bis ich von Ihren Randstücken gefangen genommen wurde. Ich will mir doch nicht die Anochen fault (schien lassen!“ Wärrlich, dieser „Geld“ scheint die Deutschen auf seinen Flecken fenne gelernt zu haben!

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 31. Oktober.

Sonntagsbetrachtung.

Wir buffen mit Gottes Hilfe Katzen tun. Stope eringen, über welche die Welt noch nach Jahrhunderten staunen wird, und doch ist kein Ende des Kampfes abzusehen. Wochenlang wärrt das qualvolle Ringen im Osten und Westen. Im fernem China wird germanische Tapferkeit und Pflichttreue von englischer und japanischer Tüde und Liebermacht gewirgt. Gestannt schauen wir über den Rhein und über die Weichsel. Gering leuchten wir auf jeden Son, der von den Kämpfern in der Nordsee zu uns dringt. Wo sollen wir hin vor der Wenge unserer Feinde? Ich weiß nur eine Zuflucht, am Herzen Gottes. Und, ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Beachtenswerte Vorteile!

Damen- und Kinder-Konfektion.

Table with 4 columns: Item description, Price 1, Price 2, Price 3, Price 4. Rows include Damen-Kostüme, Woll-Blusen, Seidene Blusen, Mädchen-Mäntel, etc.

Normal-Unterwäsche

Erstklass. Qualitäten

Table with 4 columns: Item description, Price 1, Price 2, Price 3, Price 4. Rows include Herbst- u. Winter-Feldzug, Strick-Wolle, etc.

Trauer-Schleier, Flore, Kleider. in bekannt grösster Auswahl.

J. LEWIN. Halle an der Saale, Marktplatz 2 u. 3.







# Im Ausverkauf bei Gustav Brose

wegen Geschäftsverlegung **Leipziger Strasse 96**  
**kaufen Sie jetzt staunend billig**  
**Alle Beleuchtungskörper für Elektrisch, Gas, Spiritus und Petroleum.**  
**1 Gaszuglampe früher 26.50 M., jetzt 20.50 M.,**  
**1 Gaspendel, früher 9.50 M., jetzt 6.75 M.**  
 Hängelicht, komplett mit Montage. (6086)

## G. ASSMANN

Halle a. d. Saale Hofflieferant Gr. Ulrichstr. 49

### Vollständige Uniform-Feld-Ausstattungen

für Offiziere, Zivil-Ärzte, Einjährig-Freiwillige, Kriegs-Freiwillige und Mannschaften.

Lager sämtlicher Effekten u. Ausrüstungsgegenstände!

Alles nach neuester Vorschrift!

Feldröcke	Lederwesten	Unterschnallkoppel
Mäntel	Pelzwesten	Handschuhe
Pelze	Pelz-Unterhosen	Gamaschen
Litewken	Sidene Westen	Halbinden
Beinkleider (Boucles)	(wasserdicht)	Mützen
Pelerinen	Sidene Unterhosen (wasserdicht)	Helme
Gummi-Mäntel	Feldbinden (Feldgurt)	Dege
		Porzepses
		Achselstücke

Bestellungen für nächste Postsendungen schon jetzt erbeten! Als Maßgabe genügen Zivilmaße.

## Seiden-Reste

für Schlipse, Brettbinder, Schürzen, Pompadours und Blusen zu billigsten Restpreisen.  
**Seidenhaus (5785)**  
**Georg Schwarzenberger,**  
 Gr. Steinstr. 88.

Da selbst verbind. zu helfen, bitte betrl. junge Dienerin o. bell. Fam. u. S. bei alles vorzuziehen, unentgeltl. aufzunehmen. Sie würde gern d. Nähen od. Hausarbeit ein. u. d. Fremdl. Eingeb. u. Z. u. 3022 an die Gefährliche d. Stg. erbeten. (5785)

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfänder faul man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 88.

**Shampooon** (Kopffrucht-pulver), Seifenparfüm, - 3 Stueck 40 Stg. - 5000  
**Duffhaus Sass,**  
 Boltstr. 1. am Leipziger Turm.



Am 23. d. Mts. starb den Heldenod für das Vaterland mein lieber Kollege, treuer Freund und langjähriger Mitarbeiter Herr

## Justizrat Georg Meyer,

Oberleutnant d. L. und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 231.  
 Ein Kopfschuss machte seinem teuren Leben ein Ende. In Pissaniken b. Booszymmen ist er mit militärischen Ehren beerdigt.  
 Ruhe er sanft in russischer Erde!  
 Ihm, dem tüchtigen Anwalt, dem vornehmen Charakter und edlen Menschen, der sich freiwillig in den Dienst des Vaterlandes stellte, werde ich ein teures Andenken bewahren.  
 Halle (Saale), den 31. Oktober 1914.

**Elze, Geheimer Justizrat.**

6094



Im Kampfe für Kaiser und Reich fand den Heldenod auf dem Schlachtfelde in Russland unser hochverehrter Chef

## Herr Justizrat Georg Meyer.

Er war uns infolge seiner Berufstüchtigkeit und seiner guten Charaktereigenschaften stets ein gutes Vorbild. Wir betrauern schmerzlich sein so frühes Hinscheiden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge ihm die fremde Erde leicht sein!  
 Halle (Saale), den 31. Oktober 1914. (6095)

**Die Beamten der Rechtsanwälte Geh. Justizrat Elze u. Justizrat Meyer.**

**Thale, Harz,** Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Neues Haus in gross. Park. Herrl. geschützte Waldlage. Auf. Prosp.

Den Versand von

## Cigarren u. Cigaretten

in

## Feldpostbriefen

übernehme ich zur pünktlichen und besten Erledigung.

### Portofreie Feldpostbriefe

(50 g) enthalten 4 bis 5 Cigarren.  
 Mit **Doppelbrief** (250 g) für 10 Pfg.  
 Porto können 10 bis 20 Cigarren oder 100 Cigaretten oder 150 g Tabak verschickt werden.

Die Adressen bitte genau mit Dienstgrad, Namen, Armeekorps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon, Kolonne, Kompagnie zu bezeichnen.

## Carl Herold, Halle,

**Cigarrenfabrik,** (6077)  
 Grasse Steinstrasse 88. - Fernsprecher 516.



## Trauer.

sowie

### Familien-Drucksachen

jeglicher Art  
 preiswert liefert schnell

**Otto Thiele, Buchdruckerei**  
 der Halleschen Zeitung,  
 Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62.

## Familien-Nachrichten.



Am 23. Oktober fiel im Osten mein lieber Mann


Justizrat

## Georg Meyer,

Oberleutnant und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regiment Nr. 231. (6078)

In tiefer Trauer

**Gerfrud Meyer geb. Wehlack.**



Für Kaiser und Reich starben den Heldenod unsere lieben Alten Herren und inaktiven Verbindungsbrüder

## Theodor Winkler,

Oberlehrer in Pönn,  
 L. d. R. u. Komp.-Führer im Landwehr-Regt. Nr. 116,  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes;

## Johannes Bauer,

Pastor und Internatsleiter in Spandau,  
 L. d. R. im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2;

## Paul Bauer,

Domkandidat in Berlin,  
 Unteroff. d. R. im 5. Garde-Regt. z. F.;

## Erich Harlak,

c. theol. in Dolzig,  
 Unteroff. d. R. im Inf.-Regt. Nr. 38;

## Otto Kalchschmidt,

Pfarramtskand. in Irlingen (Baden),  
 Einj.-Freiw. Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 126;

## Rudolf Frerichs,

c. theol. in Erlangen,  
 Einj.-Freiw. im 18. bayr. Inf.-Regt.;

## Gustav Stephan,

c. med. in Erlangen,  
 Einj.-Freiw. im 19. bayr. Inf.-Regt.;

## Franz Reissbach,

stud. theol. in Kiel,  
 Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. Nr. 163;

## Joachim Radlach,

c. theol. in Berlin,  
 Einj.-Freiw. im Kaiser-Alexander-Garde-Regt. Nr. 1.  
 Halle (Saale), am 30. Oktober 1914.

5740 **Die Verbindung Wingolf.**



## Militär-Westen.

Das Richtige, das Beste!  
 Schirmschilde m. Flanellfutter,  
 Lederweste m. Satinüberzug,  
 Kamelhaarweste, sehr woll.,  
 Gummierter Kessel, geruchl.,  
 Regenmantelwollstoff mit  
 (5784) Kamelhaarfutter,  
 Kamelhaar-Leibbinden,  
**F. B. Heinzel, Hoffl.,**  
 Schirmfabrik,  
 Leipzigerstr. 98/99.

Bollene, mit der Sand gekleidete  
 (5772) **Socken** empf.  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 88.

Saben Sie schon (5875)  
**16 AE Wolle** (Stück 3,90)  
 probiert bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 88.



Von unseren Angestellten starben den Heldenod für das Vaterland

## Herr Wolfgang Scherzer,

## Herr Hermann Harnisch.

Ehre ihren Angedenken!  
 Halle (Saale), den 31. Oktober 1914. (6104)

**Iduna,**  
 Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben der

## Frau Wilhelmine Wilding

sage ich hiermit namens der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank. (5756)  
 Schafstätt, den 29. Oktober 1914.  
**Frau Charlotte Hochheim.**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Gestern nachmittag 1/4 Uhr erfuhr mir der unerbittliche Tod meine innigstgeliebte Freundin

## Fri. Helene Reetz.

(6068) In tiefer Trauer **Ida Reuter.**  
 Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.  
 Die Einäscherung erfolgt Montag nachm. 3 Uhr in Leipzig.











**Apollo-Theater.**  
 Sonntag, den 1. Novbr. 2 gr. Vorstellungen.  
 abends 8 Uhr: **„Der Kaiser rief...“**  
 in 3 Akten.  
 von Franz Cornelin. Gedicht von Willy Prager.  
 Musik von Rudolf Nelson.  
 I. Teil: **„Mobilisierung“**, II. Teil: **„Kriegel vor Paris“**  
 am Berliner „Reichstheater“ größt. stürmischer Erfolg!  
 Eintrittspreise: 1. 1.50, 2. 1.00, 3. 0.50, 4. 0.30, 5. 0.20, 6. 0.10, 7. 0.05, 8. 0.03, 9. 0.02, 10. 0.01.  
 Für Kriegsveteranen freier Eintritt! Eintritt 15 Pfg. für Nachmittagsvorstellung 2 Kinder 1/2! 1 Kind frei!

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag, den 1. November, von nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr  
**Zwei große Konzerte**  
 bei Gölzsch'schen Saale. Leitung: Musikdir. H. Gölzsch.  
 Eintritt 35 Pfg. Abonnement- und Vorzugsarten giltig.  
 F. Winkler.

Sonntag, den 1. November, abends 7/9 Uhr  
 im Saale der Loge zu den 5 Türmen (Albrechtstr.)  
**Feier zum Besten der Hinterbliebenen unserer Halleschen Regimenter**  
 gehalten von **Dr. H. W. Rosellen**, Kriegsveteranenverein  
 im Pelagier-Regiment Nr. 75  
 unter gütiger Mitwirkung von **Herrn Hans Hermann Wetzel**, Kapellmeister am hiesigen Stadttheater.  
 Grösse A-moll-Fuge (Seb. Bach) u. H. H. Wetzel  
 Aus dem Kriegstagebuch eines Kriegsveteranen.  
 Gedichte aus dem Jahre 1914, vorgetragen von Herrn Dr. Geissler, Lektor an d. hiesigen Universität u. v. Verfasser.  
 Programm-Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Reinhold Koch und H. Hothan.  
 Programm u. Eintritt 1 Mk., Militär u. Schüler 0.50 Mk.  
 Der Steinway-Flügel ist von der Firma Döll freundlichst zur Verfügung gestellt.  
 Der ganze Ertrag dient zur Linderung der Not der Hinterbliebenen unserer Halleschen Regimenter.

25% d. Reinertrags d. Nation. Freundentend. Halle.  
**Thalassaal Montag, 2. Nov., 8 1/2 Uhr Vortrag**  
**Leo Erichsen**  
 über **„Die Länder und Völker des Weltkrieges“**.  
 Erlebnisse und Eindrücke eines Weltreisenden in England, Frankreich, Belgien und Russland, auf dem Balkan, in den Ländern des Mittelmeeres und in Ostasien.  
 80 hochinteressante, bühnengrosse Lichtbilder.  
 Karten (populäre Preise): num. 2.-, 1.25, unnum. 75 u. 40 Pfg. bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr., und an der Abendkasse.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.  
**Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr**  
**Robert Kothe**  
 Zur Laute: Neue vaterländische Kriegslieder und alte deutsche Volkslieder.  
 Ein Teil des Ertrages ist für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer bestimmt.  
 Karten zu Mk. 2.10, 1.55 u. 1.05 bei Heinrich Hothan.  
**„Zum Würzburger“**  
 am Dallmarkt, dem Postgebäude gegenüber, Fernspr. 97.  
 Ausländer von Würzburger Bürgerbräu.  
 Siphon-Versand.

**Gutenbergs**  
 Angenehmer Ausflug nach **Gutenberg**  
 zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstain.

**Hallescher Hausfrauenbund.**  
 Schriftliche Anmeldungen zur Prämierung von Dienstmädchen, Aufwartungen, Wäschfrauen unserer Mitglieder (Dienstzeit je 4, 8, 10 Jahre) sind seitens der betreffenden Herrschaft bis zum 7. November bei Fräulein Herold, Westf. 14 pt., erbeten. Die der Anmeldung beizufügende Gebühr beträgt 1,00 Mark.

**Dr. Klebs Glyco-Bacterien**  
 Tabletten enthalten neben Glyco-Bacterien alle von Professor Metschnikoff empfohlene von Ärzten selbst gebraucht und verordnet. B. chronisch. Darmschwäche, bei Magen- u. Darmkatarrh, Bekämpfung der Gärung u. ihrer schädlichen Folgen, wie z. B. Blindschmerz, Entzündung, Nieren-, Arterienleiden, Hautkrankheiten etc.  
 48 Tabletten = Mk. 3.-  
 100 Tabletten = Mk. 6.-  
 In Apotheken und Drogerien; wo nicht erhältlich, auch portofrei direkt.  
 Bakt. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München 33.

**Bio** **Die Dämonin.** **Bio**  
 Täglich ab 4 Uhr:  
 Ich kenne keine Parteien mehr!  
 Vaterländ. Schauspiel in 2 Akten.  
**Der Liebe Schliche.**  
 Reisende Komödie.  
**Der Harz im Winterkleide.**  
 Herrliche Naturaufnahme.  
**Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz**  
 Gr. Ulrichstrasse 57. (5781) sowie ein erstklassiges Beiprogramm.

**Zoo.**  
 Sonntag, den 1. November, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Konzert, ausgeführt von Orchester des Herrn Musikdir. Gölzsch.**  
 Eintrittspreise: 1. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär bis zum Gelde freier.  
**Klavier-, Violine-, Cello-, Sologesang-Unterricht**  
 w. auch an Anfänger erteilt in **Heydrichs Konservatorium Gütchenstrasse 20.**  
 Monatlich 4 Klavier, Violine, Cello 8 Mk., für Gesang 12 Mk. Aufnahme auch f. halbe Zeit. Anmeldungen im Sekretariat.

**3 D.**  
 6. 11. 6 Uhr L. Tr.  
**C.**  
 5. 11. 14. 8 Uhr IV Ber.  
**Fr. z. St.**  
 8. 11. 1 Uhr I. T. F.

**Volksbildungs-Verein**  
**Dienstag, den 3. November, abends 8 1/2 Uhr**  
 im gr. Thalia-Saal II. Vortrag: **„Was ist deutsches Menschentum?“**  
 Lektor Dr. Geissler, für jedermann. Soldaten frei. (S. Lokales).

**Turn-Verein Friesen.**  
 Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr.  
 Turnen der Männer- und Jünglings-Abteilung in der Schulturnhalle in der Dreykaustrasse am Saalmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandberg. — Anmeldungen im Turnraum und im Vereinslokal; Bauers Brunnen-Abteilung, Nationalstrasse 34. Veranmeldung jeden ersten Sonntagabend im Monat nach dem Turnen.

**Barchenthemden**  
 für Militär empfiehlt preiswert und gut.  
**H. Schneo Nachf.**  
 A. & F. Ebermann, Saale (Saale), Gr. Steinstr. 84.

**Zwieback**  
 nahrhaft leicht bekümmlich.  
**Konditorei G. Zorn.**  
 40jähriger Erfolg:  
**Hauptpflege mit Lilienmilch**  
 Unreinheiten der Haut verleihet ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalt, Runzeln, Sommersprossen, Rötten und graue Haut.  
 A. Fische M. L. — bei Oscar Ballin sen. u. jun., Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 93.

**Stadttheater in Halle.**  
 Sonntag, den 1. Nov. 1914:  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Colberg.**  
 Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.  
 Spielleitung: Oberreg. Rob. Tralow.  
 Inspizient: Oskar Legeher.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.  
 Aufführung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 46. Bort. im Abonn. 2. Viertel. Vorzugsarten haben Günstigkeit.  
**Wie einst im Mai.**  
 Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolph Schaner. Musik von Walter Rollo und Willy Broßmeider.  
 Spielleitung: Karl Stahlberg.  
 Musikleitung: O. Wippenhimmitt.  
 Inspizient: Oskar Legeher.  
 Die Länge arrangiert von der Balletmeisterin A. Stahlberg-Bieh.  
 Nach dem 2. Bild längere Pause.  
 Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr. (6080)

**Montag, den 2. Nov. 1914:**  
 47. Bort. im Abonn. 3. Viertel. Restität! Zum 1. Male: **Revißt!**  
**Die heilige Not.**  
 Ein Schauspiel aus den Tagen der deutschen Mobilisierung in 3 Akten v. J. Wegand u. W. Scharfmann.  
 Spielleitung: Adolf Steinmann.  
 Inspizient: Oskar Legeher.  
 Vorzugsarten b. Historischen Gesellschaft haben Günstigkeit.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.  
 Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Dienstag, den 3. Nov. 1914:**  
 48. Bort. im Abonn. 4. Viertel.  
**Urdine.**  
 Mon. Oper in 4 Akten v. H. Vorsing.  
**Chalia-Säle.**  
 Sonntag, d. 1. Nov., abds. 8 Uhr  
**Gaßpiel der Oper des Stadttheaters bei volkstümlichen Preisen**

**Martha**  
 Romantisch-komische Oper in vier Akten von Friedrich von Flotow.  
 Preise der Plätze  
 Mk. 0,35, 0,55, 0,80, 1,05, 1,55.  
 Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarren-Geheimen v. Steinbrecher & Jasper am Markt und Scharrenstraße, Sultanische Geleitstraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, Oswald Wiesner, Poststraße. (6082)

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
 Neues Theater: Sonntag: Hienal. — Montag: Was ihr wollt. Alles Theater: Sonntag: Minna von Barnhelm. — Montag: Gefährliches Spiel.  
**Magdeburg.**  
 Stadt-Theater: Sonntag: Gaßpiel von Max Davison; Der fliegende Holländer.  
**Wilmars.**  
 Hof-Theater: Sonntag: Hoffmanns Erzählungen.  
**Erfurt.**  
 Stadt-Theater: Sonntag: Zum ersten Male: Als ich noch im Hühnerstall... — Montag: Gefährliches Spiel.  
**Deffau.**  
 Hof-Theater: Sonntag: Der fliegende Holländer. — Montag: Gefährliches Spiel.  
**Strauss'sche Privatschule**  
 Unterricht im Schneiden und Schnittzeichnen für eig. Bedarf. 5781. Barfüßerstr. 16 II.

**Für den Kriegsdienst**  
 empfehle:  
**Offiziers-Pelze**  
 aus imprägn. vorsehriftsmässigen Mantelstoffen 165 180 200 M.  
**Offiziers-Unterpelze**  
 m. wasserdichtem Bezug 98 115 130 M.  
**Wasserd. Ärmelwesten** 11 M.  
 dieselben mit Lamsfutter 19 M.  
 dieselben mit Leder- oder Pelzfutter 32 M.  
**Wasserdichte Unterhosen** 14 M.  
 dieselben mit Wollfutter 22 M.  
 dieselben mit Leder- oder Pelzfutter 56 M.  
**Wasserd. Regenmäntel** 29 M.  
**Gummi-Mäntel** 39 M.  
 Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

**Albert Drechsler Nachf.,**  
 Hoflieferant,  
 Poststrasse 17, gegenüb. d. Hauptpost. (6097)

**Metropol-Hotel.**  
**Zucht-Pfahlmuscheln**  
 auf Kronprinz-Art.  
**Austern**  
 täglich frisch.  
**Schankbier**  
 aus dem Kgl. Hofbräuhaus München. (6094)

**Cecilienhaus,**  
 Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.  
**Hilfsanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.**  
 Arztwahl steht jedem frei.  
**Schwester-Station für Kranken- und Wochepflege.**  
**Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.**  
 Operationszimmer.  
**Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.**  
**Elektrische und Inhalations-Apparate**  
 für Asthma- und Halsleiden. (157)

**Radium-Kuren**  
 bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spec. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.  
 Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yogurt-Kuren.

**Soldaten!**  
**Kleiderschilder auf Leinwand**  
 wie dieses  
**Wilhelm Müller**  
 25 Stck. 7. Ersatz-Feld-Art.-Reg. Mk. 1.—  
 fertigt sofort an  
**Otto Thiele, Druckerei der Halleschen Zeitung,**  
 Leipziger Strasse 61/62.